

# Polizei missbilligt privaten Waffenabgabetag in Fachgeschäft

**Andelfingen** Der Organisator sagt, die Besitzer würden sich aus Angst vor Strafen nicht zur Polizei getrauen.

**Fabio Lüdi**

Am Samstag eröffnet ein Gütighauser Waffenhändler in Andelfingen einen zweiten Laden. Dort verkauft er künftig eigentlich Outdoorausrüstung. Zur Eröffnung veranstaltet er allerdings eine Waffensammelaktion. Zwar können Leute, die nicht länger gebrauchte Waffen besitzen, die-

se jederzeit bei der Polizei abgeben, sagt ein Sprecher des Händlers. «Doch hier bestehen Hemmschwellen, insbesondere nach der jüngsten Verschärfung des Waffengesetzes.»

So lagern in vielen Haushalten etwa nicht registrierte Schusswaffen aus Erbschaften. «Die Leute getrauen sich nicht, Waffen bei der Polizei abzuge-

ben – aus Angst vor Strafe.» Die Waffensammelaktion ist legal. Die Polizei ist aber nicht erfreut darüber.

## Polizei ohne Handhabe

«Die Kantonspolizei Zürich unterstützt solche Aktionen nicht», sagt ein Sprecher. Sofern allerdings kein geltendes Gesetz verletzt würde, könne «polizei-

lich nichts dagegen unternommen werden».

Waffenhändler sind in Besitz einer Waffenhandelsbewilligung und dürfen mit Privatpersonen geschäften. Allerdings müssen sie jeden An- und Verkauf der Kapo melden und die Waffen in ihrer Buchhaltung vermerken. Das kontrolliere die Polizei regelmässig, so der Sprecher. Die

Kapo führt selbst einmal jährlich eine Waffenrückgabeaktion durch. Und sie will offenbar auf keinen Fall, dass die Andelfinger Aktion als solche wahrgenommen wird. «Sollte die Gefahr einer Verwechslung der Aktion mit der polizeilichen Rückgabeaktion vorliegen, würden wir intervenieren», hält der Polizeisprecher fest.

# Vom Sturmgewehr zum Sackmesser

**Neueröffnung** Ein Gütighauser Waffenhändler expandiert mit Outdoor-Equipment nach Andelfingen. Zur Ladeneröffnung am Samstag gibts etwas Ausgefallenes: Er führt eine Waffensammelaktion durch.

**Fabio Lüdi**

Momentan verkauft René Hild in seinem Geschäft in Gütighausen in Thalheim an der Thur alles, was das Herz von Waffenliebhabern höher schlagen lässt: Pistolen, Gewehre und dazugehörige Ausrüstung.

Am Samstag expandiert der Waffenhändler nach Andelfingen – mit einem ganz anderen Sortiment. In seinem «René Hild Adventum»-Laden Im Bilg 2 bietet Hild künftig Outdoorausrüstung an: von der Jacke über die Taschenlampe bis zum Sackmesser.

«Ich wollte schon immer Outdoorbekleidung und Campingausrüstung verkaufen», sagt Hild. An seinem bisherigen Standort sei das aber nicht möglich. Der Platz fehlt. «Wer Kleider verkauft, muss die ausstellen können», konstatiert Hild. Deswegen sei er schon lange auf der Suche nach einer zweiten Lokalität gewesen.

## (Fast) keine Schusswaffen

Das Waffengeschäft bleibt derweil an seinem bisherigen Standort. Schusswaffen wolle er in Andelfingen keine anbieten – zumindest keine tödlichen.

Ein Stockwerk ist für den Verkauf von Airsoft-Waffen reserviert, die Plastikkügelchen verschiessen. «Die haben weniger Energie als ein Luftgewehr und sind ungefährlich», sagt Hild. Er nimmt sie neu ins Sortiment auf, weil die jüngere Kundengeneration ein Interesse daran zeige.

Die Geschäftseröffnung in Andelfingen am Samstag umrahmt er klassisch mit Festzelt, Gulasch und Guggenmusik. Daneben veranstaltet Hild eine Sam-



Im Bilg 2 in Andelfingen feiert René Hild am Samstag die Eröffnung seines zweiten Ladens. Um 10 Uhr geht es los. Foto: PD

melaktion für nicht mehr gebrauchte Waffen. Wer etwa Erbstücke zu Hause hat und diese nicht mehr will, kann diese bei Hild abgeben.

## Verkaufen oder vernichten

«Der Kunde entscheidet, ob er mir das Stück verkaufen möchte oder ob es vernichtet werden

soll», erklärt Hild. So oder so stellt der Händler eine Quittung aus und registriert die angenommenen Waffen auf seinen Namen.

Die angekauften Waffen verwendet er beispielsweise als Ersatzteilsponder. Jene, die vernichtet werden sollen, übergibt er der Polizei.

## Waffen-Sammelaktionen der Polizei

Seit zehn Jahren veranstaltet die Kantonspolizei jährlich einen Aktionstag zum Einsammeln nicht mehr benötigter Waffen. Der letzte fand Anfang November in Winterthur statt. Dabei sammelte die Kapo 264 Schusswaffen,

90 Stichwaffen und 135 Kilogramm Munition ein. Seit 2014 können zudem jegliche Waffen und Munition – einschliesslich Feuerwerk und Sprengmittel – über das ganze Jahr in allen Polizeiposten abgegeben werden. (flü)